



CHRIST + LEBEN



IN FORCHTENSTEIN

Pfarrzeitung Forchtenstein
Ferien 2/2014



5 Jahre Patroziniumfeier in der Pfarre Forchtenstein

14. August 2014, 19:30 Uhr

Pfarrer

Aby M. Puthumana
Mobile: 0676 / 880703063

Pfarre

Mariä Himmelfahrt
7212 Forchtenstein
Hauptstraße 59

Kanzleistunden

Mi 8⁰⁰ - 11⁰⁰
Fr 17⁰⁰ - 19⁰⁰
Sa 8⁰⁰ - 11⁰⁰

Tel. 02626 / 63147

E-Mail:

pfarre-forchtenstein@gmx.at

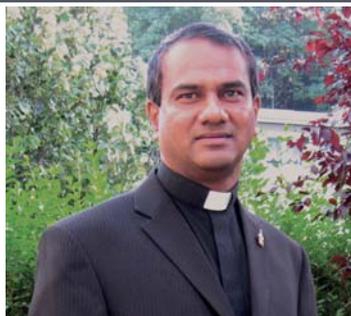
Homepage

www.pfarre-forchtenstein.at

„Maria rein, Maria zart,
wir loben heut´ dein´ Himmelfahrt,
denn du bist allen Lobes wert
im Himmel und auf dieser Erd´.
Du bist die Himmelskönigin,
mit Leib´ und Seel´ genommen hin,
und thronst nun im Gelobten Land
zu deines Sohnes rechter Hand.
Auf deinem Haupt die goldne Kron´,
die du empfindest von deinem Sohn,
bedeut´, daß du zu ehren seist
nach Gott dem Herrn zuallermeist.
Dein Macht ist groß, erstreckt sich weit,
dann auch deine Barmherzigkeit;
in aller Welt erzeigt sich die,
dein Herz verwarf den Sünder nie.
Erwirk´ uns durch die Fürbitt´ dein,
daß wir zum Himmel gehen ein,
dann loben wir mit reichem Schall
dich immerdar und überall.“

Gebet aus dem Jahre 1530

Einen erholsamen Urlaub und einen schönen Sommer
wünschen Ihr Pfarrer Aby Mathew Puthumana
und der Pfarrgemeinderat.



Füreinander da sein

Liebe Pfarrgemeinde!

Gemeinschaft ist mehr als nur ein Zusammensein, es bedeutet auch: Einheit, Einigkeit, Einstimmigkeit, Einvernehmen, Eintracht, Gemeinsamkeit, Geschlossenheit, Miteinander, Partnerschaft, Verbundenheit, Zusammenhalt, Zusammengehörigkeit.

Wir müssen wieder wie eine große Familie werden, in der JEDER seinen Platz findet, und wo er zuhause sein darf. „Ein Herz und eine Seele“, mit diesem Ausdruck spricht die Urkirche in Jerusalem über die Gemeinschaft in Christus. Jeder und jede hat durch den Heiligen Geist Fähigkeiten, Begabungen und Talente geschenkt bekommen. Im Glauben miteinander verbunden zu sein, sollte uns anspornen, einen Umgang untereinander zu praktizieren, der andere ernst nimmt und respektiert. Unser Ziel soll eine Gemeinschaft der Gläubigen, die immer wieder neu aufeinander zugeht, sein

Sehnen nach Gemeinschaft“

Facebook, Twitter und andere sozialen Netzwerke machen es doch deutlich, wie sehr sich Menschen danach sehnen, in dieser Gesellschaft einen Platz zu finden, wo sie „Zuhause“ sein können. Eine Gemeinde sollte dieser Ort sein - oder wieder werden.

Gemeinschaft lebt in Christus

Unsere Gemeinschaft mit Jesus basiert auf einer tiefen Liebesbeziehung.

Gott sehnt sich nach Gemeinschaft. Das Verlangen seines Herzens ist Gemeinschaft mit uns zu haben. Wir sind seine Kinder und er möchte uns mit seiner väterlichen Liebe umfassen um uns seinen Frieden, seine Ruhe zu geben.

„Wir glauben an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, an die Gemeinschaft der Heiligen“. So beten wir im Glaubensbekenntnis. Jesus Christus ist unser alleiniges Haupt. Unsere Gemeinschaft hat ihre Wurzeln im Glauben an Christus. Aber diese Gemeinschaft muss ihre Mitte-Jesus- haben!

Über die ersten Christen steht in der Bibel: „ Sie waren ein Herz und eine Seele.“ Ap.

Die Apostel brauchten damals nur auf die Straße zu gehen und zu predigen - und viele Menschen hörten

zu und bekehrten sich. Überall bildeten sich kleine Hausgemeinden und daraus wurden tragfähige Gemeinschaften.

Wir suchen auch heute nach Wegen WIE wir die Botschaft von der erlösenden Gnade Gottes den Menschen bringen können. Nur so schaffen wir es, dass Menschen zum lebendigen Glauben kommen.

Gemeinschaft lebt im Gebet

Gemeinsam in der Gemeinde mit Lobpreis, Anbetung und Gebet in die Gegenwart Gottes zu kommen ist Teil unserer Beziehung mit Gott. Aber es ist auch die Zeit, die wir mit ihm individuell verbringen, wo wir eine persönliche Beziehung mit Gott haben. Das ist die erste Priorität im Leben: Gemeinschaft mit ihm zu haben, ihn kennenzulernen, Zeit in seinem Wort zu verbringen und Zeit im Gebet.

„Abba“ stammt aus der aramäischen Sprache (der Muttersprache Jesu) und bedeutet auf Deutsch „Vater“; eigentlich ist es eine sehr vertraute Anrede im Familienkreis, etwa wie „Papa“. Jesus gebrauchte das Wort in der Gebetsanrede an Gott (Mk 14,36) und brachte damit die innige Verbundenheit mit seinem himmlischen Vater zum Ausdruck. Als Kinder Gottes haben auch wir durch den Geist Christi in unseren Herzen diese innige Verbundenheit mit unserem himmlischen Vater. Das Gebet „Vater unser“ ist ein Gebet der Gemeinschaft in Gott dem Vater. Es ist das Grundgebet aller Menschen, die an Jesus Christus glauben. Die Grundlage allen Betens ist ein tiefes Vertrauen in Gottes Nähe und Güte.

Einladung zur Gemeinschaft

Die Einladung zur Gemeinschaft Gottes ist uns durch die Taufe übergeben worden. Seitdem gehören wir zur Gemeinschaft der Kirche. Darum sollten wir jeden Gottesdienst mit dem Weihwasser, das wir an der Kirchentüre nehmen, mit dem Kreuzzeichen beginnen, es soll uns an unsere Taufe und die Berufung zum Christsein erinnern.

In unserer Pfarre möchten wir in der kommenden Zeit ein Wohnviertelapostolat aufbauen. Dies ist eine Chance für uns alle, in der Gemeinschaft zu wachsen und mehr füreinander dazu sein. Dafür wünsche ich uns allen Gottes Segen!

Gemeinschaft lebendig leben und gestalten!

Warum das Wohnviertelapostolat?

„Eine Gemeinde wächst nur in dem Maße, wie das Maß der Mitverantwortlichkeit ihrer Glieder wächst.“ Die Mithelfer verrichten diesen Dienst in dem Bewusstsein, dass in einer lebendigen Gemeinde jeder Einzelne aufgerufen ist zum „Christsein für andere“.

Unsere Ziele:

- für die Menschen in den Wohnungen und Häusern bekommt Kirche ein konkretes Gesicht
- Zugehen auf Menschen; ihnen große und kleine Freuden bringen, aber auch in Not und Trauer zur Seite stehen
- das Leben teilen, sich gegenseitig mitteilen, Kontakte knüpfen
- wir sind eine Brücke von der Pfarre und somit der Kirche zu den Menschen.

So ist unsere Arbeit organisiert:

- Das gesamte Pfarrgebiet ist flächendeckend in 12 Wohnviertel aufgeteilt.
- Für jedes der 12 Wohnviertel gibt es eine Wohnviertelleiter/in.
- In jedem Wohnviertel gibt es weitere Personen, die den direkten Kontakt mit den Menschen in ihrem Gebiet halten. Sie wissen was in der Pfarre läuft.

Was könnten wir tun?

- Die Aufgaben werden aufgeteilt z.B. jemand nimmt sich der jungen Familien an, indem er zu ihren Neugeborenen gratuliert.
- Bei runden Geburtstagen oder Jubiläen bringen die Wohnviertelmitarbeiterinnen und –mitarbeiter die Glückwünsche der Pfarre zu den Jubilaren.
- Wieder ein anderer/e sieht die soziale Not, besucht Kranke und informiert auch den Pfarrer.
- Die jährliche Fastenopfersammlung könnte ebenfalls über das Wohnviertelapostolat organisiert werden.

- Mitbürgerinnen und -bürger, die neu zugezogen sind, werden persönlich begrüßt und erhalten eine kleine Info-Broschüre zur Pfarre Forchtenstein.
- Adventfenster, Herbergsingen oder eine Maianacht im eigenen Gebiet organisieren.
- Zur Stärkung der Gemeinschaft und unserer geistlichen Wurzeln könnte es Treffen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einmal im Jahr einen gemeinsamen Einkehrtag geben.

Wir laden ein:

Wenn Sie sich vorstellen können, selbst im Wohnviertelapostolat mitzuarbeiten oder auch einfach weitere Informationen zu unserer Tätigkeit haben wollen, freuen wir uns.

GEBET

Herr Jesus Christus, du bist der Weg Gottes zu den Menschen und unser Weg zum Vater. Segne diese Zeit, in die du uns hineingestellt hast, damit wir hier unseren Platz finden. Mitzubauen an einer Kirche in der Welt von heute, ist dein Auftrag an uns – dazu sind wir bereit. Hilf uns, deinem Geist Raum zu geben, den Lebensraum Pfarrgemeinde miteinander zu gestalten. Lass uns Zeit und Raum haben füreinander, Gemeinschaft vertrauensvoll gestalten.



Klausurtagung des PGR und der Mitarbeiter

**Einladung zum
Patroziniumsfest
mit Weihbischof Dr. Franz Scharl**

Donnerstag, 14.8.2014

Beginn: Vorabendmesse um 19:30 anschließend Lichterprozession

„Das Gebet - Atmen der Seele“

Es gibt zwei grundlegende Gebetsformen, die uns Gott in seinem Wort nahelegt. Erstens das persönliche Gebet (vgl. Matthäus 6, 6) und zweitens das gemeinsame Gebet.

Der Weg nach innen und außen

Peter Paul Kaspar schreibt:

„Für den Weg nach innen gibt es viele Namen: Einkehr, Innerlichkeit, Besinnung, Meditation, Buße und Gebet. Auch den Weg nach außen benennen wir mehrfach: Aktion, Bewegung, Handeln, Solidarität und Gutes tun.

Der Weg nach außen ist ohne den Weg nach innen sinnlos - wie auch umgekehrt. Der Weg nach außen wird ohne den Weg nach innen zur „Flucht nach außen“ - blinder Aktionismus, das Tun um des Tuns willen und leere Hektik stehen dann im Vordergrund. Der Weg nach innen wird ohne den Weg nach außen

zur „Flucht nach innen“ - hilflose Verinnerlichung, es zeigt sich die arme Seelenidylle des Gescheiterten. Der wahre Weg nach innen führt hinaus - der wahre Weg nach außen kommt von innen.“

Und auch Jesus spricht zu den Menschen über das Gebet und die Beziehung zu Gott:

„Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch geöffnet. Denn wer bittet, der empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet.“ (Matthäus 7, 7-8)

„Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18, 19-20)



Die Anbetungsstunden der Jugend, der Kinder, der Männer und der Frauen



Gelebte Gemeinschaft durch gemeinsames Beten

Heuer haben wir als Jahresmotto in unserer Pfarre das Thema „Gebet und Gemeinschaft“ gewählt.

Wie wichtig das regelmäßige Gebet für viele in unserer Pfarre ist, zeigt die rege Anteilnahme an den verschiedensten Gebetsangeboten.

Die täglichen Wochentagsmessen werden immer von 30 und mehr Personen besucht. Das tägliche Rosenkranzgebet findet vor der hl. Messe statt und wird im Monat Oktober schöner gestaltet, zusätzlich gibt es auch einen Kinderrosenkranz.

In der Fastenzeit wird täglich der Kreuzweg und wöchentlich der Kinderkreuzweg gebetet, ebenso findet im Mai täglich eine Maiandacht statt. Das wöchentliche Gebet am Donnerstag um geistliche Berufe, das Gebet am Freitag bei der Hl. Stiege und das Gebet der Medjugorje-Gruppe, das alle 14 Tage stattfindet, ist schon zur Tradition geworden. Beim 40-stündigen

Gebet in in der Fastenzeit und im September beteiligen sich immer viele Pfarrangehörige.

Die Anbetungsstunden der Kinder, der Jugend, der Männer und der Frauen am Hl.

Grab, verschiedene Prozessionen zu den Bitttagen, die Fronleichnamsprozession und das Patroziniumfest gehören alljährlich zur gelebten Gebetsgemeinschaft. Heuer fand erstmals auch ein Emmausgang am Ostermontag statt.



Die Medjugorje-Gruppe



Gebet bei der Hl. Stiege



Emmausgang am Ostermontag



Emmausfahrt der Ministranten nach Eisenstadt

Heiligsprechung

Christian Wagner

Am 27. April 2014 wurden in Rom die beiden Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. heiliggesprochen. Es war ein Sonntag der Superlative. Rund eine Million Menschen (davon mehr als 100.000 Gläubige aus Polen) kamen aus allen Teilen der Welt in den Kirchenstaat, um diesem Großereignis beizuwohnen. Am Gottesdienst, der auf die Heiligsprechung folgte, nahmen unter der Leitung von Papst Franziskus 150 Kardinäle und ca. 1.000 Bischöfe teil.

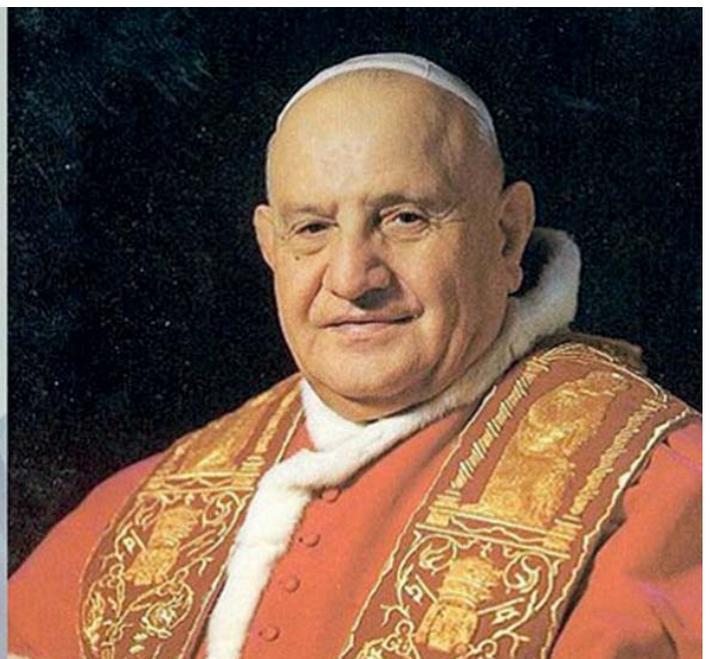
Dieses Medienereignis wurde von rund zwei Milliarden Menschen in aller Welt im Fernsehen verfolgt. Scharen von Jugendlichen riefen die Namen der Päpste und sangen religiöse Lieder. Massen von Pilgerbussen strömten noch am frühen Sonntagmorgen aus Polen, der Heimat von Johannes Paul II. sowie aus der Lombardei, der Heimat von Johannes XXIII., in den Vatikan. Auch Benedikt XVI. ließ es sich nicht nehmen, an der Zeremonie teilzunehmen. Einer Festlegung des inzwischen in den Ruhestand getretenen Papstes Benedikt aus dem Jahr 2005 ist es zu verdanken, dass die Feierlichkeit einem schlichten Ablauf folgte. Benedikt hatte vor neun Jahren einen vereinfachten Ritus für Heiligsprechungen eingeführt. Zehntausende jubelten, als der Heilige Vater kurz nach 10 Uhr die entscheidende lateinische Formel zur Heiligsprechung verlas und die beiden Päpste der Verehrung der Gläubigen empfahl.

Dabei führte eine großzügige Auslegung kirchenrechtlicher Vorschriften erst dazu, dass es überhaupt zu der Doppelheiligsprechung kommen konnte. Im Fall von Karol Wojtyła, dem polnischen Papst, wurde das Verfahren vor der zulässigen Frist von fünf Jah-

ren eingeleitet, bei Angelo Giuseppe Roncalli wurde auf einen zweiten Wundernachweis verzichtet.

Der Stil des polnischen Papstes, Johannes Paul II., war von Anfang an atemberaubend, weil sich in seinen Reisen, in seinen „Bädern in der Menge“ und in seinen Gesten die Zeit verdichtete. Grenzenloses Vertrauen auf Gott und harte Selbstdisziplin waren die Regeln, an denen sich sein Tun orientierte und die sein ganzes Leben bestimmten. Mit Johannes Paul II. wurde ein Papst heiliggesprochen, der die Menschenrechte als den Weg des Evangeliums für unsere Zeit verkündete und die Katholische Soziallehre ins Zentrum rückte. Vielleicht lässt sich die Lebensgeschichte von Johannes Paul II. am besten mit folgendem Ausspruch von Ignatius von Loyola charakterisieren: „Nur wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich ihm ganz überließen.“ Karol Wojtyła war einer dieser Menschen.

Bereits die Rede des gütigen Papstes Johannes XXIII. zu seinem Amtsantritt 1958 sorgte für großen Enthusiasmus, man spürte förmlich den Beginn einer neuen Ära für die Kirche. Durch die Einberufung und Eröffnung des zweiten Vatikanischen Konzils, mit der er der Kirche den Weg in die Moderne ebnete, hat sich dieses Gefühl bestätigt. Kirchengeschichtlich wurde damit eine neue Epoche eingeleitet. Während seinem Pontifikat überzeugte er durch Menschennähe. Seine Wallfahrten nach Assisi und Loreto sorgten ebenso für weltweites Aufsehen wie sein unermüdlicher Einsatz für den Frieden.



„Wir sind Töne in Gottes Melodie“

Birgit Brunner

...eine aufregende Zeit für die Kinder, aber auch für uns Tischmütter. Apropos Tischmütter: seit heuer werden wir Pfarrpatinnen genannt. Was versteht man unter Pfarrpate/Pfarrpatin? Darunter ist eine Person zu verstehen, die einerseits menschlich gut mit Kindern umgehen kann und andererseits glaubensfähig ist. Aufgabe dieser Pfarrpatinnen ist es, das Erstkommunionkind in das Pfarrleben einzuführen und darüber hinaus auf dessen Glaubensweg zu unterstützen und zu begleiten. Anfangs waren wir noch ein wenig ahnungslos und wussten nicht was uns erwartet. Als ich die Kinder zu Beginn unseres ersten Vorbereitungsnachmittags fragte, was sie glauben, was sie so erwartet, meinten sie unisono: „Wir müssen jetzt oft in die Kirche gehen und dann gibt es ein Fest mit vielen Geschenken!“ Doch bis dahin dauerte es dann doch noch ein paar Monate, denn vorher galt es noch eine Kerze zu verzieren, zahlreiche Lieder zu üben, Brot zu backen, das erste Mal zur Beichte zu gehen,... Alles in allem kann man wohl sagen, dass wir ALLE (28 Kinder und 9 Pfarrpatinnen) diese Vorbereitungszeit mit unseren sechs Sinnen erlebt haben: mit den Augen, den Ohren, den Händen, der Nase, dem Mund – und vor allem: mit unserem Herzen. Das schönste Erlebnis in dieser Zeit war für mich folgendes: Während der heiligen Messe sagte mein Sohn Marc zu mir: „Mama, du wirst ewig leben!“ Ich fragte ihn darauf, warum er das jetzt sagt. Er ant-

wortete: „Der Herr Pfarrer hat gesagt, wer von diesem Brot isst, wird ewig leben! ... Ich will auch ewig leben!“ Diese Worte waren für mich sehr prägend, die Kinder bekommen anscheinend doch mehr vom Gottesdienst mit, als ich vermutet hatte. Die Erstkommunion war dann ein sehr schönes Fest, von den Kindern zum größten Teil selbst gestaltet. Für mich war es ein beeindruckendes Erlebnis!

Man hört oft von einzelnen Stimmen, dass so viel „Tam-Tam“ wegen diesem Fest gemacht wird und dass das Verständnis von Einigen nicht immer da ist. Sogar auch einzelne Elternteile äußerten sich dazu negativ, obwohl die Kinder mit großer Begeisterung bei der Vorbereitung dabei waren! Ich persönlich habe diese Zeit jedoch als Bereicherung empfunden. In unserem turbulenten Leben fehlt oft der Blick für das was wirklich wichtig ist. Über die fragenden, faszinierenden und interessierten Kinderaugen habe ich gestaunt. Wie einfach es für Kinder ist, Gott zu begreifen, weil sie noch nicht alles über ihren Verstand klären, sondern mit den Herzen erspüren... („Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“).

Abschließend bleibt mir noch allen DANKE zu sagen die mitgeholfen haben, die Vorbereitungszeit und auch die Erstkommunion selbst zu einem tollen Erlebnis zu machen.





Pfarrfest 2014

Dagmar Postmann

Schon ein paar Wochen liefen die Vorbereitungen für das Pfarrfest. Am Samstag wurden dann noch die Transparente und das Plakat montiert, die Tische aufgestellt und die Theken und Zelte fertiggemacht.

Am Dreifaltigkeitssonntag, eine Woche nach Pfingsten, fand dann das Pfarrfest unter dem Motto „Gemeinschaft lebt und belebt“ statt.

Bei schönem Wetter wurde die Messe im Klosterinnenhof gefeiert. Die Ministrantinnen und Ministranten zeigten bei der Einleitung, welche Werte und Worte in einer Gemeinschaft wichtig sind. Dann wurden die Ehejubiläpaare gesegnet. Ehepaare die das fünfzig- oder sechzigjährige Jubiläum, sowie das 67,5-jährige und sogar das siebzigjährige Jubiläum im Laufe des Jahres feiern, waren als Ehrengäste geladen und erhielten nach dem Segen eine Kerze zur Erinnerung an diesen Tag.

Sehr viele Kirchenbesucher blieben anschließend im Klosterinnenhof und lauschten den Klängen des Musikvereins Forchtenstein, der das Fröhschoppen spielte. Für unsere Kleinsten gab es viele Spiele und

Basteleien. Am Nachmittag fand ein buntes Programm statt: Die Mädchen der 3 Showtanzgruppen unter der Leitung von Lisa Schumlitsch tanzten zu modernen

Liedern, ein gemeinsamer Tanz aller Gruppen bildete den Abschluss dieser eindrucksvollen Performance. Dann gab es noch eine Volkstanzeinlage des Pfarrgemeinderates - unterstützt durch viele Mitglieder der ehemaligen Volkstanzgruppe und Pfarrer Aby. Drei Volkstänze wurden geboten und fanden große Zustimmung beim Publikum.

Die Pfarre bedankt sich an dieser Stelle bei den zahlreichen Gästen und vor allem bei den vielen freiwilligen Helfern und Spendern für die Unterstützung beim diesjährigen Pfarrfest.





church party 2014

Lukas Pavitsits und Barbara Strodl

Zum dritten Mal fand heuer am Vorabend des Pfarrfestes die church party – Kirchenparty – statt.

Wie jährlich übernahmen die Jugendlichen die Vorbereitungen um beste Voraussetzungen für einen gemütlichen Feierabend zu schaffen.

Eine Firmgruppe nutzte diesen Anlass gleich als Teil ihrer Sozialaktion. Es war schön zu sehen, wie sich Jugendliche für andere engagieren und ihren Einsatz leisten.

Nach der Abendmesse mit den Firmlingen waren alle in den Innenhof zu Speis und Trank eingeladen. Jung und Alt unterhielten sich bei guter Stimmung und nutzten die Gelegenheit, um das Tanzbein zu schwingen. Auch das Wetter spielte mit, sodass vielen der Antritt des Nachhauseweges schwer fiel.

Kulinarische Highlights waren die selbst- und mit Liebe hergestellten Fruchtbowlen. Unter strenger Geheimhaltung der Rezepturen wurden die zwei Bowlen von Familie Hammer und Familie Strodl gespendet.

Der Abend bot für viele Jugendliche und Junggebliebene Gelegenheit für gemütliches Beisammensein, heiterer Unterhaltung und Zeit für Austausch. Besonders schön war, viele verschiedene Generationen bei der Party versammelt zu sehen.

Im Nachhinein betrachtet war die church party ein gelungener Abend, der viele schöne Eindrücke hinterlassen hat. Der Reinerlös kommt Kinderwaisenhäusern in Kerala zu Gute.





Die Wallfahrergruppe der „Freunde des Servitenordens“ aus Wien besuchte mit Pater Gerhard unsere Pfarrkirche und gestaltete einen Gottesdienst. Anschließend gab es ein gemütliches Beisammensein bei Kuchen und Kaffee.



Die Frauentankstelle zum Thema Gemeinschaft und Gebet



Heuer wurde zum Fastensuppen-Essen von der jungen Jugend eingeladen. Die vier Suppen - unter der Anleitung von Ric Reismüller mit den Jugendlichen zubereitet - waren für alle Besucher ein Genuss. Der Reinerlös kommt einem Kinderwaisenhaus in Indien zugute.



Die Ratschenkinder

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein

Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: pfarre-forchtenstein@gmx.at

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana
0676/880703063

Redaktion: Dirnberger Anton, Pavitsits Lukas, Postmann Dagmar,
Rudrupf Maria, Wagner Christian, Wutzlhofer Elfriede
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht mit der Meinung
der Redaktion decken.

Layout: D & E Postmann

InDesign CS6; Druck: grafik&druck MAC•er, Siegendorf



Kreuzweg der Kinder auf den Hausberg

Kreuzweg der Jugend



Erster Emmausgang in Forchtenstein



Einweihung der Kapelle Maria Danksagung

Danksagung

An dieser Stelle wollen wir uns herzlich bei allen bedanken, die sich immer wieder bereiterklären in der Kirche mitzuarbeiten und mitzuhelfen. Ein besonderer Dank gilt hier den Mitgliedern des Kirchenchors für die Gestaltung der Messen bei den Hochfesten der Pfarre.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch den Frauen, die sich beim Großputz in der Kirche einfinden.



Wichtige Termine

- 27.06. Schulschlussgottesdienst**
8.15 Uhr in der Pfarrkirche
- 29.6.-3.7. Ministranten-Ausflug nach Wagrain**
- 20.7. Familiengrillen mit den jungen Familien**
- 27.07. Christophorussonntag mit Autosegnung um 9.00 Uhr**
- 4.-6.8. Pfarrwallfahrt nach Prag**
- 10.08. 9.00 Uhr Messfeier im Feuerwehrhaus der FF-Forchtenau**
- 14.08. Mariä Himmelfahrt - Patroziniumfest**
19.00 Uhr Empfang des Weihbischofs
19.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche mit Weihbischof Franz Scharl
anschließend Lichterprozession
- 15.-17.8. Radrundfahrt Neusiedlersee der Jugend**
- 15.08. Mariä Himmelfahrt**
8.00 Uhr Messfeier in der Burgkapelle
9.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
- 22.08. Anbetungstag in der Rosalienkapelle**
- 24.08. Auslandscharitassonntag**
- 29.08. Mariazellwallfahrt**
- 02.09. Schuleröffnungsgottesdienst**
8.15 Uhr in der Pfarrkirche
- 07.09. Rosalienkirtag**
8.00 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche
9.15 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
10.30 Uhr Messfeier in der Rosalienkapelle
- 10.-12.09. 40-stg. Gebet**
- 20.09. Kinderprogramm im Pfarrheim anl. der Kontaktwoche**



Verstorbene

- 24.04.2014** Dorothea Pleschko, Stauseestr. 4
07.06.2014 Anna Wittmann, Reserlgasse 26



Spenden

Heiliges Land	€ 292,00
Gründonnerstag	€ 480,00
Karfreitag	€ 373,00
Fastenopfer	€ 6.221,00
Hochwasser Südosteuropa	€ 522,00

Ein herzliches Vergelt's Gott!



Taufen

- 10.05.2014** Livio Schulz
Eltern: Patrick Bierbaum u. Sylvia Schulz
- 25.05.2014** Lukas Rottensteiner
Eltern: Andreas Rottensteiner u. Melanie Stricker



Hochzeit

- 14.06.2014** Filz Hannes u. Hofer Cornelia

Ein Patenkind-Projekt



Seit über 30 Jahren besteht die Partnerschaft der Diözese Eisenstadt mit der Diözese Kanjirapally in Indien. Viele Pfarren und Organisationen unterstützen verschiedene Projekte. Auf Wunsch der Teilnehmer der Indienreise im Jänner 2014, wollen wir auch in unserer Pfarre ein Projekt starten. Wir haben als Motto: „EIN HERZ FÜR INDIEN“ gewählt.

Eine Patenschaft, soll die Unterstützung von Buben- und Mädchenwaisenkindern ermöglichen, ohne Rücksicht auf das Kastensystem und die Religion.

Werden Sie aktiv - und werden Sie bitte Pate!

Die Patenschaft dauert 3 Jahre (2014-2017). Nähere Informationen bei den Ansprechpartner der Pfarre:

Rudolf Rudrupf (Tel. 0699/10005133),
Hermine Tretzmüller (Tel. 0650/5621005) und
Pfarrer Aby Puthumana (Tel. 0676/880703063)

Die Unterstützung für Ihre Patenschaft bitten wir auf folgendes Konto zu überweisen:

Pfarre Forchtenstein „Ein Herz für Indien“
IBAN: AT691962000200004125
BIC: CBMUAT21XXX

Ein herzliches Dankeschön für alle Spenden!

